

35 Jahre Kölner Philharmonie  
Kammermusik

# Simon Höfele & Friends

Simon Höfele  
Vivi Vassileva  
Frank Dupree

Montag  
22. November 2021  
20:00



**Bitte beachten Sie:**

Ihr Husten stört Besucher und Künstler. Wir halten daher für Sie an den Garderoben Ricola-Kräuterbonbons bereit.

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

# *Wie schön, dass Sie da sind*

**Lassen Sie uns das heutige Konzert gemeinsam  
und sicher genießen, indem wir :**

- etwas mehr Zeit und Geduld mitbringen
- unsere Masken tragen
- den gewohnten Abstand einhalten
- auf Händeschütteln verzichten und unsere Hände desinfizieren
- in unsere Ellbogen niesen oder husten

## *Vielen Dank!*





35 Jahre Kölner Philharmonie  
Kammermusik

## **Simon Höfele & Friends**

**Simon Höfele** *Trompete*  
**Vivi Vassileva** *Percussion*  
**Frank Dupree** *Klavier*

**Montag**  
**22. November 2021**  
**20:00**

Pause gegen 20:45  
Ende gegen 22:00

# PROGRAMM

## **Brett Dean \*1961**

... the scene of the crime ... (2017)  
für Schlagzeug und Trompete

## **John Psathas \*1966**

Halo (2014/16)

Version für Schlagzeug (Marimbaphon und Vibraphon)  
und Klavier

I. Red Halo

II. Stacia

III. Angelus

## **George Antheil 1900–1959**

Sonate für Trompete und Klavier (1951)

Allegretto

Dolce, espressivo

Scherzo

Allegretto

Pause

## **Christian Jost \*1963**

Pieces of a dream (2021)

für Trompete (Flügelhorn), Vibraphon und Klavier

In my dream it's all alive

Come to me

Driven by a strange desire

*Uraufführung*

*Kompositionsauftrag der Kölner Philharmonie*

## Mehr als nur strahlend!

Wenngleich die Trompete seit der Barockzeit nicht zu überhören ist, erscheint einem das überlieferte Klassik-Repertoire oftmals als etwas zu schmallippig geraten. Eine Handvoll Trompetenkonzerne (u. a. von Haydn und Hummel) haben sich gerade einmal etabliert. Ähnlich übersichtlich erscheint der Output für die Trompete in der Kammermusik. Wie gut, dass es daher Trompeter wie Simon Höfele, Marco Blaauw (vom Ensemble Musikfabrik) und Håkan Hardenberger gibt, die mit ihrem Spiel zeitgenössische Komponisten für dieses Blasinstrument begeistern. Vor allem dem Schweden Hardenberger ist längst eine stolze Zahl neuer Werke zu verdanken. »Hakan ist ein Poet und das hat mich beim Komponieren am meisten berührt«, schwärmt denn etwa auch der Australier **Brett Dean**. Deans Bewunderung spiegelt sich in dem Duo ... *the scene of the crime* ... für Schlagzeug und Trompete wider, das 2017 eben von Hardenberger uraufgeführt wurde. Den Background dazu lieferte Shakespeares *Hamlet*, den Dean kurz zuvor als Oper vertont hatte. Die ungewöhnliche Besetzung geht auf die musikalische Regieanweisung »Pauken und Trompeten« in zwei frühen Druckfassungen von Shakespeares Text zurück. Und so schiebt sich nun langsam eine Art Vorhang zur Seite, hinter dem die Trompetenstimme zunächst einen nachdenklichen Monolog hält – bevor das Stück über das Schlagzeug Drive aufnimmt und ganz zum Schluss erste jazzige und dann furiose Züge annimmt.

Mit einem sanften, vom Spirit der Minimal Music infizierten Flow setzt sich hingegen zunächst das dreisätzige Duo *Halo* vom Neuseeländer **John Psathas** in Bewegung. Ursprünglich 2014 für Violoncello und Klavier komponiert, bearbeitete der für viele Percussionsstücke bekannte Psathas *Halo* nun für die Besetzung Schlagzeug (Marimbaphon, Vibraphon) und Klavier. Wobei noch ein vierter, wenngleich im Inneren des Klavier versteckter und damit unsichtbarer Klangerzeuger hinkommt. Es ist ein kleiner Lautsprecher, aus dem diskrete Töne erklingen, die der Pianist vor allem im dritten Satz verarbeitet. Und vor allem mit der nun nach vorne preschenden und dauergroovenden Impulsivität hat Psathas sich noch einmal einen Jazzpianisten in Erinnerung

gerufen, dessen Improvisationen ihn überhaupt erst zum Komponieren brachten – Keith Jarrett.

Von Down Under geht es sodann in die Neue Welt, in die USA, wohin **George Antheil** 1936 nach seinen aufregenden Jahren in Europa zurückkehrt war. 1922 hatte der Amerikaner nämlich europäischen Boden betreten und gerade in den Musikmetropolen Berlin und Paris für reichlich Aufsehen gesorgt. Denn Antheil muss nicht nur ein phänomenaler Pianist mit einer außergewöhnlichen Vorliebe für die damaligen Musiktrends gewesen sein. Als Komponist zog er von Jazz bis zur tollwütigen Maschinenmusik alle Register, um schon mal handfeste Skandale auszulösen. Und schnell hatte er seinen Ruf als »Bad Bay of Music« weg. Mit der Rückkehr in die alte Heimat nahmen zwar die provokanten Züge seiner Werke durchaus ab, wie auch die 1951 entstandene Sonate für Trompete und Klavier belegt. Trotzdem besitzt sie diese latein-amerikanisch tänzerische Luftigkeit und jenen frechen Charme (4. Satz), den Antheil so nur in Paris kennengelernt haben kann.

Ein Wanderer zwischen den realen und damit auch zwischen den musikalischen Kontinenten ist von jeher **Christian Jost**. Der in Trier geborene Komponist studierte zwar zunächst im Zentrum für zeitgenössische Musik, in Köln. Doch weil Jost sich nie mit dem auch ideologisch gebenden Neue-Musik-Klüngel anfreunden konnte, musste er Reißaus nehmen und in die USA gehen, wo er am San Francisco Conservatory of Music weiterstudierte. Seitdem hat der musikalisch vielseitig aufgestellte Jost einen Weg eingeschlagen, der auch als »Third Stream« bezeichnet wird und der die Freiheit des Jazz mit der Struktur der Klassik zusammenbringt. Mit Chet Baker hat Jost bereits einen legendären Jazztrompeter musikalisch gewürdigt. Nun hat er im Auftrag der Kölner Philharmonie ein Trio für Simon Höfele & Freunde komponiert. *Pieces of a dream* lautet das dreisätzige Stück für Flügelhorn, Vibraphon und Klavier, das Jost als »komprimierte Kammermusik im Geiste eines klassischen Jazz-Trios« bezeichnet. »Es gibt vor, über drei unterschiedliche Traumsequenzen zu improvisieren und das von einer intensiven klanglichen



Verschmelzung der drei Instrumente getragen ist. Die drei voneinander unabhängigen Sätze bilden in sich geschlossene Stücke, wobei das zweite *Come to me* eine fertige Studie zu meinem Orchesterwerk *Urbanica* bildet und die beiden Stücke damit inhaltlich miteinander verbindet.«

*Guido Fischer*



### Simon Höfele

Simon Höfele wurde 1994 in Darmstadt geboren und begann dort mit sieben Jahren seine Trompeten-Ausbildung. Ein paar Jahre später nahm Reinhold Friedrich den 14-Jährigen als Jungstudenten in seine Trompetenklasse an der Musikhochschule Karlsruhe auf. Mittlerweile unterrichtet Höfele auch selbst: etwa als »Visiting artist« des Royal Birmingham Conservatoire, außerdem gibt er Meisterkurse. Als Solist trat er euro-

paweit mit vielen international renommierten Orchestern auf. In der aktuellen Saison ist er Artist in Residence des Brandenburgischen Staatsorchesters. Neben dem bekannten Trompetenrepertoire von Telemann, Tartini, Haydn, Hummel, Mozart bis zu André Jolivet, Alexander Arutjunjan und Bernd Alois Zimmermann widmet sich Höfele mit großer Begeisterung der zeitgenössischen Musik und spielte zahlreiche Uraufführungen, darunter *Milky Way* von Miroslav Srnka (UA 2019, Amsterdam), *Three pieces for trumpet* sowie das *Concertino for trumpet and orchestra* von Mark Simpson (UA 2019, Saffron Walden), außerdem die *Fantasy for trumpet* von Kaan Bulak (UA 2019, London). Im Repertoire hat er zudem Werke von Toshio Hosokawa, Christian Jost und Matthias Pintscher, dessen Doppelkonzert für zwei Trompeten er 2012 zusammen mit Reinhold Friedrich und dem Schleswig-Holstein-Festival-Orchester uraufführte. Mit ebenso großer Begeisterung spielt Simon Höfele Kammermusik in verschiedensten Besetzungen. 2020 gewann er den Opus Klassik. Er engagiert sich auch kulturpolitisch und gründete den Verein »Kunstverlust«, für den er als Fotograf Menschen porträtiert, die sich aktiv für die Erhaltung von Kunst und Kultur einsetzen.

In der Kölner Philharmonie war Simon Höfele zuletzt im November 2019 zu Gast.

## Vivi Vassileva

Die Perkussionistin Vivi Vassileva wurde 1994 in Deutschland in eine bulgarische Musikerfamilie hineingeboren. Sie begann ihre musikalische Ausbildung auf der Geige, doch als sie am Strand von Karadere an der Schwarzmeerküste eine Gruppe von Volksmusikanten hörte, entbrannte ihre Leidenschaft für das perkussive Instrumentarium. Es waren die farbenfrohen und exotischen Rhythmen des Balkans, die sie zu der facettenreichen Musikerin machten, die sie heute ist und die ihren klassischen Stil beeinflussen. Mit 16 Jahren begann sie ihr Studium an der Hochschule für Musik und Theater in München, das sie bei Raymond Curfs und Peter Sadlo abschloss. Sie studiert derzeit berufsbegleitend an der Universität Mozarteum Salzburg bei Martin Grubinger. Im Jahr 2017 erhielt sie den Bayerischen Kunstförderpreis. Weitere Erfolge sind Preise bei internationalen Marimba-Wettbewerben in Paris 2009 und Nürnberg 2010, der Ingolstädter Musikförderpreis 2013 und zwei Sonderpreise als jüngste Halbfinalistin beim ARD-Musikwettbewerb 2014. Für die Spielzeiten 2019 bis 2022 wurde sie für das Programm »Große Talente« des Wiener Konzerthauses ausgewählt, 2021 bis 2024 ist sie im Rahmen des Programms »Junge Wilde« am Konzerthaus Dortmund zu hören. Vivi Vassileva gibt regelmäßig neue Werke in Auftrag, um das Schlagzeugrepertoire zu erweitern. In der aktuellen Saison wird sie auch das *Recycling Concerto* von Gregor Mayrhofer für Schlaginstrumente aus recyceltem Plastik, Aluminium und anderem Material zur Uraufführung bringen. Das Stück ist ein kritischer Beitrag zur Umweltverschmutzung und zu den verheerenden Auswirkungen des Plastikmülls in den Ozeanen.



In der Kölner Philharmonie ist Vivi Vassileva heute zum ersten Mal zu hören.



## Frank Dupree

Der deutsche Pianist, Dirigent und Komponist Frank Dupree wurde 1991 in Rastatt geboren. Er begann schon früh mit dem Schlagzeug-Unterricht, das Klavier folgte bald. Er studierte an der Hochschule für Musik Karlsruhe Klavier und Orchesterleitung, wichtige Impulse gaben ihm Meisterkurse bei Emanuel Ax, Menahem Pressler, Ralf Gothóni, Klaus Hellwig, Cyprien Katsaris, Ferenc Rados, Gábor Takács-Nagy und Stephen Kovacevich. Er war Stipendiat der Deutschen Stiftung Musikleben und der Studienstiftung des deutschen Volkes. 2014 gewann er den Deutschen Musikwettbewerb, 2018 den Opus Klassik in der Kategorie »Konzerteinspielung des Jahres – 20./21. Jahrhundert«. Sein breitgefächertes Repertoire erstreckt sich von der barocken bis zur Neuen Musik. Versiert auf die Uraufführung zeitgenössischer Werke, verbindet ihn eine enge Zusammenarbeit mit den Komponisten Peter Eötvös und Wolfgang Rihm, dessen Konzertstück *Con Piano? Certo!* er 2015 zusammen mit der Badischen Staatskapelle Karlsruhe unter der Leitung von Justin Brown zur Uraufführung brachte. Als Solist konzertierte er mit vielen international bedeutenden Orchestern. Klavierrezitals und Kammermusik spielen in seinem Schaffen eine ebenso große Rolle. Eine besondere Leidenschaft Duprees ist es, Konzerte vom Klavier aus zu dirigieren. 2012 wurde er für seine Beethoven-Interpretation als Pianist und Dirigent mit dem ersten Preis des Internationalen Hans-von-Bülow-Wettbewerbs in Meiningen ausgezeichnet. Als Dirigent assistierte er bei Sir Simon Rattle, François-Xavier Roth und Mario Venzago. 2021 ist Frank Dupree Artist in Residence beim Kurt-Weill-Fest in Dessau.

Bei uns war Frank Dupree zuletzt im Dezember 2020 für die Aufzeichnung eines gestreamten Konzerts zu Gast.

Foto: Felix Breede

Kölner  
Philharmonie



# Isabelle Faust

*Violine*

**Johanna Wallroth** *Sopran*  
**Swedish Radio Symphony Orchestra**  
**Daniel Harding** *Dirigent*

**Arnold Schönberg**  
Konzert für Violine und Orchester op. 36

**Gustav Mahler**  
Sinfonie Nr. 4 G-Dur - für Orchester mit Sopransolo



koelner-philharmonie.de  
0221 280 280

**köln**ticket  
westticket bonnticket

KölnMusik Ticket  
Kurt-Hackenberg-Platz/Ecke Bechergasse

**Sonntag**  
**28.11.2021**  
**20:00**

**Philharmonie-Hotline 0221 280 280**

**koelner-philharmonie.de**

Informationen & Tickets zu allen Konzerten  
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

**Herausgeber:** KölnMusik GmbH  
Louwrens Langevoort  
Intendant der Kölner Philharmonie  
und Geschäftsführer der  
KölnMusik GmbH  
Postfach 102163, 50461 Köln  
koelner-philharmonie.de

**Redaktion:** Sebastian Loelgen  
**Corporate Design:** hauser lacour  
kommunikationsgestaltung GmbH  
**Textnachweis:** Der Text von Guido Fischer  
ist ein Originalbeitrag für dieses Heft.  
**Fotonachweis:** Simon Höfele © Marco  
Borggreve; Vivi Vassileva © Wiener  
Konzerthaus/Julia Wesely; Frank Dupree ©  
Marco Borggreve

**Gesamtherstellung:**  adHOC Printproduktion GmbH



